

ding des Didyms herrühren, sondern es musste bei der Reinigung nach dem zuletzt beschriebenen Verfahren noch irgend eine andere, dem Cer hartnäckig anhängende Substanz entfernt worden sein. Der Verf. führte deswegen die Versuche zur Reinigung noch weiter fort, er löste das zuletzt erwähnte basische Salz wieder in wenig Salpetersäure, fällte wieder durch siedendes Wasser und erhielt so einen fast weissen Niederschlag, welcher völlig didymfrei war und auch an die Mutterlaugen nur Spuren von Didym abgegeben hatte. Das aus dem Niederschlage bereitete neutrale schwefelsaure Salz war wieder nach der Formel $3(\text{CeO}, \text{SO}_3) + 5 \text{HO}$ zusammengesetzt und besass auch die Krystallform, welche das oben zuerst erwähnte von derselben Zusammensetzung gezeigt hatte. Seine Analyse ergab 45,699 für das Atomgewicht des Ceriums. Ungeachtet der Abwesenheit alles Didyms in diesem Salze wiederholte der Verf. die ganze Operation doch noch einmal und fand dabei das Atomgewicht des Ceriums = 45,664, welches er für das des reinsten bisher dargestellten Ceriums hält, ohne jedoch die Möglichkeit ausschliessen zu wollen, dass bei noch weiter fortgesetzter Reinigung des Salzes auch eine noch etwas weiter gehende Erniedrigung des Atomgewichtes beobachtet werden könne.

Atomgewicht des Molybdäns. H. Debray*) hat das Atomgewicht des Molybdäns durch Reduction der Molybdänsäure mittels Wasserstoffes und durch Synthese des Silbersalzes bestimmt und dabei Zahlen erhalten, welche der von Dumas gefundenen = 48 nahe kommen.

*) Compt. rend. Bd. 66. p. 732.

Druckfehler.

pag. 61 Zeile 2 von unten lies Pt statt Ft.

pag. 202 Zeile 7 von oben lies Halhydratwasser statt Halbhydratwasser.
